

Das Format

Zusammen mit der Lüneburger Stadtgesellschaft und der lokalen Politik entsteht der Nachhaltige Urbane Mobilitätsplan – kurz NUMP – für die Hansestadt Lüneburg. Der NUMP soll zukünftig als Handlungsrahmen für die nachhaltige Mobilitätsentwicklung der Stadt dienen und die Grundsätze der Verkehrsplanung für die kommenden Jahre festlegen. Die Bürger:innen haben bereits in diversen Beteiligungsformaten die Gelegenheit bekommen, sich zu engagieren und die eigenen Visionen für ein nachhaltiges und gesundes Fortbewegen in der Stadt für alle einzubringen – nun sollen gezielt Schüler:innen angesprochen werden und ihre Ideen einbringen können.

Die Sichtweise der Schüler:innen auf Problemstellungen und Lösungsmöglichkeiten sagt oftmals mehr über Nutzbarkeit und Sicherheit öffentlicher Räume aus als Richtlinien und Regelwerke. Attraktive Räume für Kinder und Jugendliche sind zumeist auch gleichermaßen attraktive Räume für Familien und ältere Menschen. Daher stellt auch die Perspektive von Schüler:innen einen wichtigen Baustein des NUMP dar.

Am 22.02.2024 fand dazu am Gymnasiums Johanneum Lüneburg ein Schulworkshop statt. Der Workshop wurde parallel in zwei Klassen (9FS2 und 10FL) durchgeführt. Der Workshop wurde durch das mit der Erarbeitung des NUMP beauftragten Gutachterbüros Planersocietät angeleitet und zusätzlich durch Vertreter:innen der Hansestadt sowie jeweils einer Lehrperson unterstützt. Die Schüler:innen des Johanneum Lüneburg kommen sowohl aus der Hansestadt als auch aus dem Umland, wodurch eine Betrachtung unterschiedlicher Mobilitätsbedürfnisse ermöglicht wurde.

Der Schulworkshop

Begrüßung und Einführung

Zu Beginn wurde nach einer kurzen Vorstellungsrunde der NUMP erklärt (Was ist eigentlich Mobilität? Was ist das Ziel des NUMP? Was machen die Planer:innen?) und dargelegt, wie der Workshop ablaufen soll.

Kreativphase in Kleingruppen

Im Fokus der Kleingruppenarbeit stand die Aufgabe, ein Zukunftsbild für die Mobilität in Lüneburg für das Jahr 2035 zu erstellen – „Stellt euch vor, Mobilität und Klimaschutz sind in Lüneburg so gut gelungen, wie Ihr es euch kaum zu träumen gewagt habt!“.

Die Teilnehmenden bearbeiteten diese in zufällig zusammengestellten Kleingruppen und sammelten die Ergebnisse mit Hilfe von Stiften, Bastelmaterialien, Piktogrammen und Bildern von Positivbeispielen auf Plakaten. Dabei durfte sowohl gemalt als auch geschrieben werden.

Im Fokus der Plakate standen ÖPNV-Themen (Zuverlässigkeit, Taktungen, Haltestellenausstattung) sowie sichere Radverkehrsinfrastruktur, aber auch moderne Sitzgelegenheiten, ein

Fahrradparkhaus sowie Car-Sharing-Stationen und E-Scooter-Verleih. Im Folgenden werden alle von den Schüler:innen genannten Themen verkehrsmittelspezifisch aufgezeigt:

Bahn

- Mehr und regelmäßige Zugverbindungen (z. B. nach Hamburg)
- Pünktlichkeit
- Mehr Unterstände und Sitzplätze am Bahnhof
- Mehr Hygiene in den Bahnen
- Bessere Apps
- Freies und funktionstüchtiges W-LAN
- Günstigere Fahrpreise
- Kostenlos für Schüler:innen und Studierende
- U- oder S-Bahn bis ins Umland (u. a. zur Entlastung der Busse)
- Straßenbahnen (z. B. Am Sande)
- Schwebebahn

Bus

- Mehr Schulbusse, insbesondere zum Ende der Schulstunden
- Ein Schulbus für höchstens zwei Schulen
- Spätere Zeiten für Schulbusse
- Mehr Busverkehr am Abend, in der Nacht und am Wochenende
- Zuverlässiger und regelmäßiger Busverkehr
- Mehr Wert auf Pünktlichkeit von Bussen
- Extra Fahrbahnen, um das Stehen im Stau zu vermeiden
- Schnellere Busse
- E-Busse
- Autonome Busse
- Busfahren umsonst → Mehr Leute fahren Bus → Umweltschutz
- Kostenlos für Schüler:innen und Studierende
- Bessere Anbindung zwischen kleinen Dörfern und der Stadt
- 20-Minuten-Takt für Busse in Lüneburg und im Umland (mindestens 30-Minuten-Takt)
- Schnelle Verbindung (20 min) aus Dörfern zum Bahnhof → dafür mehrere Dörfer in einer Sammelstelle bündeln mit Fahrradverleihstation
- Bessere Innenausstattung und mehr Sitzmöglichkeiten (effizientere Sitzplatzverteilung)
- Mehr Hygiene in den Bussen
- Mehr Haltestellen
- Mehr Unterstände und Sitzplätze an Haltestellen
- Elektrische Anzeigen an Haltestellen für aktuelle Businformationen
- Bessere Apps
- Freies und funktionstüchtiges W-LAN

Fahrrad

- Mehr und breitere Fahrradwege
- Sicherere Radwege → mehr Eltern schicken ihre Kinder mit dem Fahrrad los
- Fahrradfreundliche Straßen, insbesondere Fahrradstraßen
- Heile Straßen und schnellere Reparatur von Schäden → sonst gefährlich für Radfahrende
- Mehr Beleuchtung
- Aufmerksam machen auf Radüberwege

- Mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (z. B. in der Innenstadt)
- Fahrradtaxi
- Fahrradleihstationen in Dörfern → Bezahlung mit HVV-Karte
- Mehr Leihräder
- Kostenlose StadtRäder
- Mehr Standorte für StadtRad

Fußverkehr und Aufenthaltsqualität

- Mehr Fußverkehr
- Breitere und bessere Fußwege
- Mehr Zebrastreifen vor Schulen, insbesondere vor Grundschulen → sichere Schulwege
- Ausgewogene Ampelphasen
- Laufbandweg für Fußgänger (zusätzlich zum normalen Gehweg)
- Mehr Sitzmöglichkeiten und mehr Grünflächen
- Attraktive Außengestaltung
- Mehr Sauberkeit an öffentlichen Orten
- Ausbau der Flora

Kfz-Verkehr

- Weniger Autofahrer:innen durch besseren ÖPNV
- Mehr E-Autos
- Nur noch E-Autos
- Mehr Lademöglichkeiten für E-Autos
- Carsharing als Ersatz für das eigene Auto
- Blitzer in den Dörfern, um die Tempobegrenzung zu kontrollieren
- Straßenerweiterung (z. B. dreispurig)
- Mehr Auffahrten zur Umgehungsstraße → leiser in der Stadt
- Bessere Umleitungen im Falle von Sanierungen
- Übungsplatz für Fahrschüler:innen
- Mehr Parkmöglichkeiten in Städten, nicht so teuer
- Mehr Grünflächen statt Parkplätze

Wirtschaftsverkehr

- In Innenstadt: Paketzustellung durch Lastenräder
- In Dörfern: Sammelstelle für Pakete
- Drohnenlieferdienst → Geräuschlose Drohnen zur personalfreien Zustellung

Weiteres

- Ausleihbare E-Scooter → schnellere und umweltfreundlichere Fortbewegung
- Sperrung des Flugplatzes → Hobbyflüge sind unnötig und verschmutzen die Umwelt
- Mehr Zäune, um Wild vor großen Straßen im Umkreis zu schützen
- Öffentliche (kostengünstige oder kostenlose) Toiletten
- Bäume mit Obst (für Obdachlose)
- Begrünung auf Dächern
- Erneuerbare Energie

Offener Rundgang

Zum Abschluss der Kreativphase haben die Schüler:innen in einem offenen Rundgang die Möglichkeit sich die Plakate der anderen Kleingruppen anzuschauen und ggf. Fragen untereinander zu klären.

Empfehlungen für das NUMP-Projektteam

Im Anschluss an den offenen Rundgang kommen die Schüler:innen nochmals in ihren Kleingruppen zusammen und stellen sich der Frage „Was ist uns besonders wichtig?“. Aufgabe für jede Kleingruppe ist es, sich auf zwei wichtige Handlungsempfehlungen zu einigen, die sie an die Planer:innen und die Politik geben möchten.

Im Fokus der Empfehlungen stand besonders der ÖPNV in Lüneburg:

Bus und Bahn

- Mehr und bessere Verbindungen von Bus und Bahn (überall und zu jeder Zeit); schnellere Busse
- Zuverlässige Bus- und Bahnverbindungen; rechtzeitige Information bei Ausfall
- Engere Taktungen, mehr Fahrten (mind. alle 20 Minuten)
- Mehr Busse einsetzen (E-Busse); leerere Busse
- An Schulzeiten angepasste Busse – z. B. extra Schulbusse
- Mehr Haltestellen
- Extra Fahrspuren für Busse (E-Busse)
- Saubere Busse
- Kostenloser ÖPNV für Schüler:innen und Studierende (auch Nachts)
- S-Bahn/U-Bahnsystem für Lüneburg; Autonome Busse
- Funktionstüchtiges WLAN

Radverkehr

- Priorität auf Fahrräder legen; mehr Radverkehr
- Mehr Fahrradwege; Erweiterung bzw. Verbesserung der Radwege
- Elektrische Leihräder; Attraktivere Fahrradnutzung (z. B. Verleih)
- Mehr Fahrradabstellmöglichkeiten

Weiteres

- Nur E-Autos
- Weniger Parkplätze, stattdessen mehr Grünflächen; Mehr Grünflächen und Obstbäume
- Mehr E-Scooter
- Mehr erneuerbare Energien
- Mehr Fußwege und Sitzgelegenheiten
- Öffentliche Toiletten
- Das Geld in andere Projekte stecken

Abschlussdiskussion

Die Ergebnisse der Plakate und Karteikarten präsentierten die Kleingruppen abschließend der gesamten Gruppen. Das NUMP-Projektteam ging dabei auf einzelne Aspekte der Plakate näher ein und stellte Rückfragen an die Kleingruppen. Nach dem Präsentieren der Kleingruppen hatte

sowohl das Planungsteam als auch die Schüler:innen die Möglichkeit, weitere Fragen zu stellen oder weitere Aspekte zu thematisieren.

Das weitere Vorgehen

Nachdem die Kleingruppen ihre Ergebnisse den anderen Kleingruppen und dem Planungsteam präsentiert haben, wird zum Abschluss das weitere Vorgehen im NUMP-Prozess kurz vom Gutachterbüro skizziert. In den nächsten Monaten finden weitere Beteiligungsformate zum NUMP statt, bei denen die Schüler:innen ebenfalls eingeladen sind sich zu beteiligen. Unter anderem steht dabei die Quartiersmobilität sowie die zweite große Onlinebeteiligung im Fokus.

Neben den anstehenden Beteiligungsformaten erarbeitet das Planungsteam in den nächsten Monaten konkreten Mobilitätsmaßnahmen für Lüneburg, in welche auch die Ergebnisse des Schulworkshops einfließen.

Die vollständigen Ergebnisse der Kreativphase sowie die Handlungsempfehlungen finden sich im Anhang.

Dortmund/Hamburg, 22.02.2024

gez. Baier/Hinz